

ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT.

Central-Organ des
Entomologischen

Internationalen
Vereins.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint wöchentlich einmal. Insertionspreis pro dreigespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 20 Pfg. — Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vereinsjahr 100 Zeilen Inserate frei.

☛ *Schluss der Inseraten-Aannahme Mittwoch morgens 8 Uhr.* ☛

Inhalt: Neues über *Eumenis fagi* und *alcyone* (Forts.). — Entdeckungsreisen und kritische Spaziergänge ins Gebiet der Lycaeniden (Forts.). — Praktische Winke zur Behandlung des schlüpfenden *Bomb. mori*-Falters. — Makrolepidopteren von Görz und Umgebung (Forts.).

Neues über *Eumenis fagi* und *alcyone*.

Von H. Fruhstorfer-Gent.

(Mit 22 Abbildungen.)

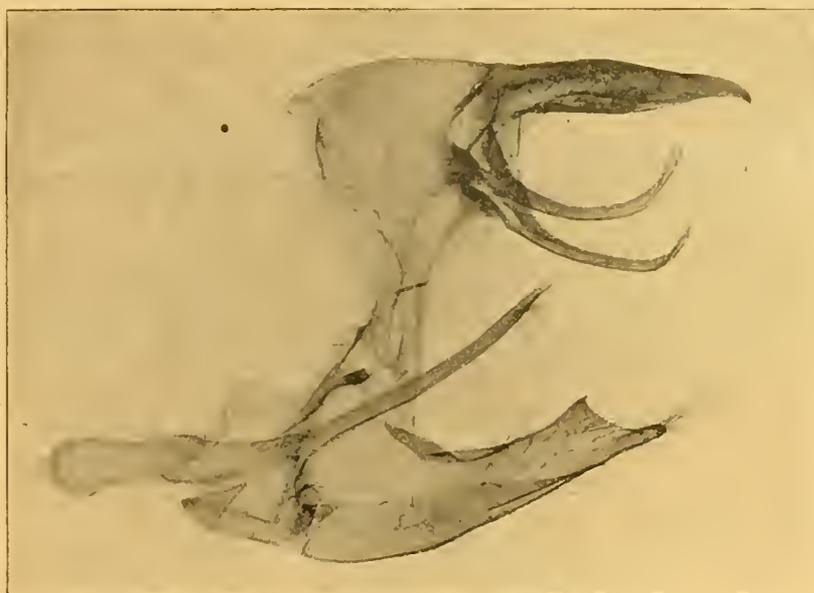


Fig. 4. *E. fagi tetrica* Fruhst. aus Süd-Russland.

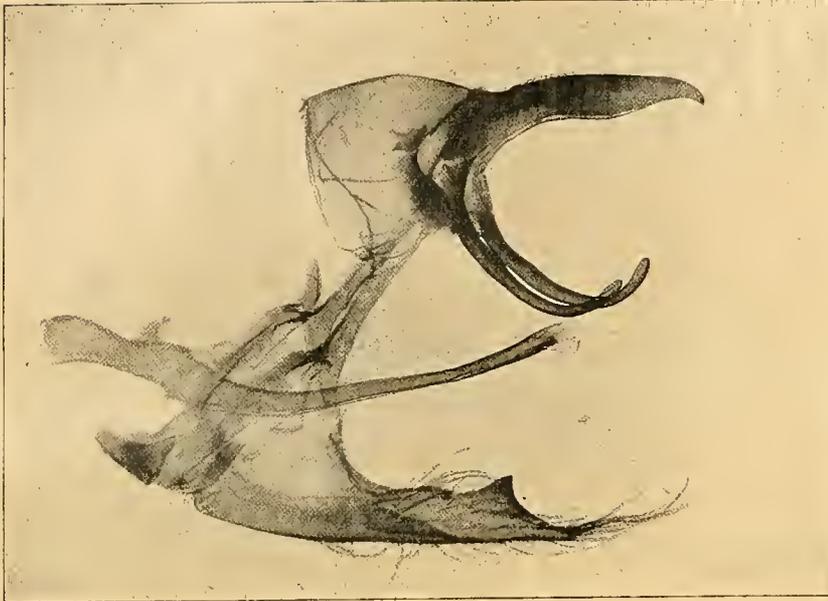
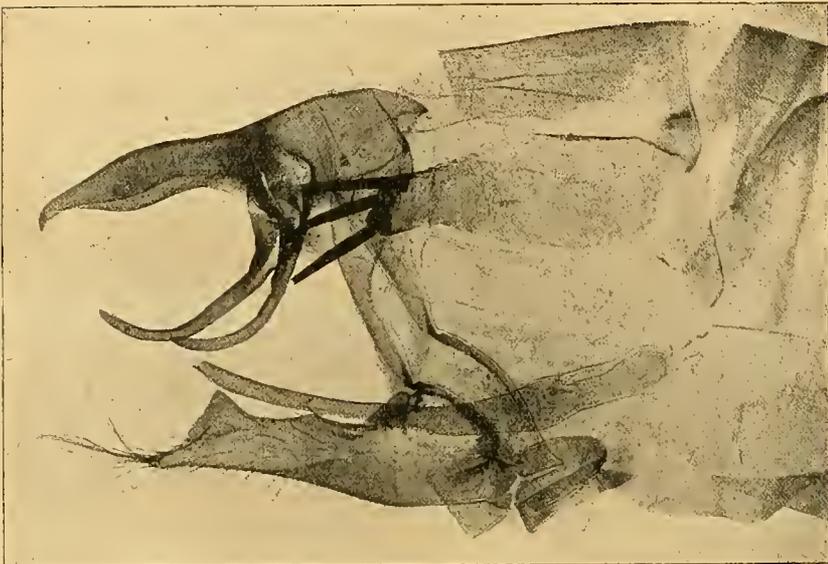
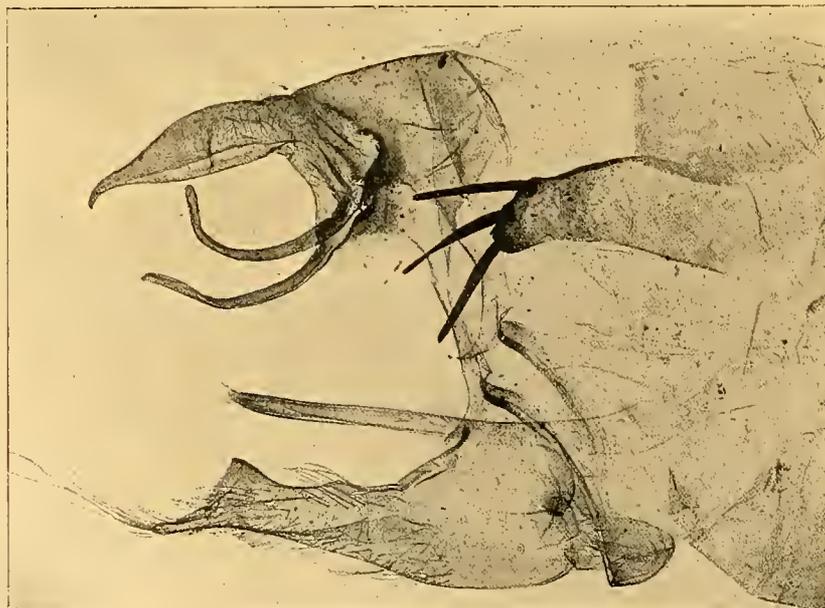
2. *Eumenis fagi* Scopoli. 1763.

(*Papilio hermione* L. 1773.)

Dr. med. Johannes Antonius Scopoli, einer der berühmtesten und bedeutendsten Entomologen seiner Zeit, der alle Insektenordnungen beherrschte, hat mit einer ausführlichen, 23 Zeilen langen lateinischen höchst genauen, die Ober- und Unterseite berücksichtigenden Diagnose die Art so unverkennbar beschrieben, dass es mir unverständlich ist, wenn jetzt Oberthür (*Lep. Comp.* p. 261) mit einigen kräftigen Seitenhieben auf mich, Scopoli die Priorität streitig macht.

Butler *Cat. Satyr. Brit. Mus.* 1868 p. 50 gebührt das Verdienst, den Namen *fagi* zuerst wieder ausge-

graben und in seine Rechte eingesetzt zu haben. Ihm folgte Kirby 1877 und der bekannte Registrator Linnéischer Namen, Prof. Aurivillius, 1882, dem ich selbst den Namen *fagi* entlehnte. Rebel hat im neuen Katalog völlig richtig den Namen *dryas* Scopoli für den um nur ein Jahr jüngeren *phaedra* L. (1764) restituirt; was soll mich nun veranlassen, den ebenso wertvollen und authentischen Namen *fagi* zu unterdrücken? *Hermione* L., deren Rangverlust Oberthür beklagt, verschwindet deswegen keineswegs, denn sie ist die distinktere rheinische Rasse, die mit *fagi fagi* nur wenig Ähnlichkeit hat. Und wenn Oberthür andeutet, dass er das Gute nicht anzusehen vermöge, was mein

Fig. 5. *E. fagi-fagi* Scop. aus Mähren.Fig. 6. *E. fagi hermione* L. aus Schwanheim.Fig. 7. *E. fagi albifera* Fruhst. aus Südtirol.

Namensumsturz im Gefolge habe, so darf ich vielleicht erwidern, dass gerade meine Nachprüfungen aller einschlägigen Fragen die Entdeckung des Jullienischen Organes herbeigeführt haben. Und wenn gar Mons. Charles Oberthür von einer „Ecole de Fruhstorfer“ spricht, oder der „école allemande“ an anderen Orten, so bin ich für diese Bezeichnung sehr dankbar, und ich hoffe nur, dass diese Schule noch recht viel Anhänger gewinnen möge, wofür alle Zeichen der Zeit sprechen. Endlich wenn ich auch dem Verhältnis von *fagi* und *alcyone* zu einander eine vorübergehende Trübung bereite, so gedenke ich dies bei anderen Spezies bald wieder wettzumachen.

Uncus wie bei *syriaca* mit deutlich abgesetzter Spitze, aber etwas länger, medial weniger verdickt. Die Verdickung nimmt bei ♂ aus westlicheren Fundorten merklich ab.

Scaphium ohne distale zahnartige Erweiterung. Valve schlank mit deutlicher ventraler Spitze. Nur drei Jullienische Stäbchen am achten Tergit (Fig. 2).

a. *fagi tetrica* Fruhst. (Fig. 4). (Satyr. *hermione tetrica* Fruhst. Int. Entom. Zeitschr. Guben 1907). ♂ oberseits ausnahmslos mit verdunkelter Längsbinde aller Flügel. ♀ Hinterflügel gleichfalls geschwärzt oder mit schwarz überstäubter gelblicher Zone. Australisbildung bei ♂ ♀ vorherrschend.

Patria: Südrussland, Saratow. 12 ♂♂, 7 ♀♀ (Koll. Fruhstorfer).

b. *fagi fagi* Scopoli. (Fig. 3, 5.) Aus Krain beschrieben aber übereinstimmend

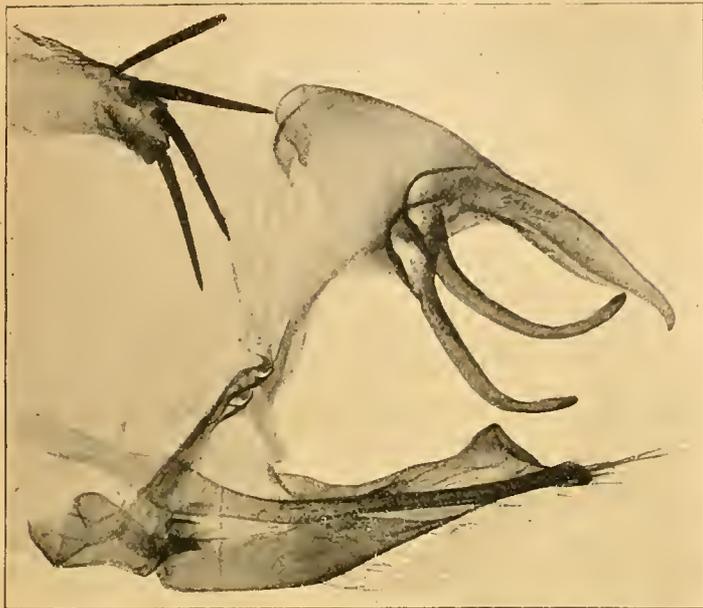


Fig. 8. *E. fagi selene* Fourcr. Arcine.

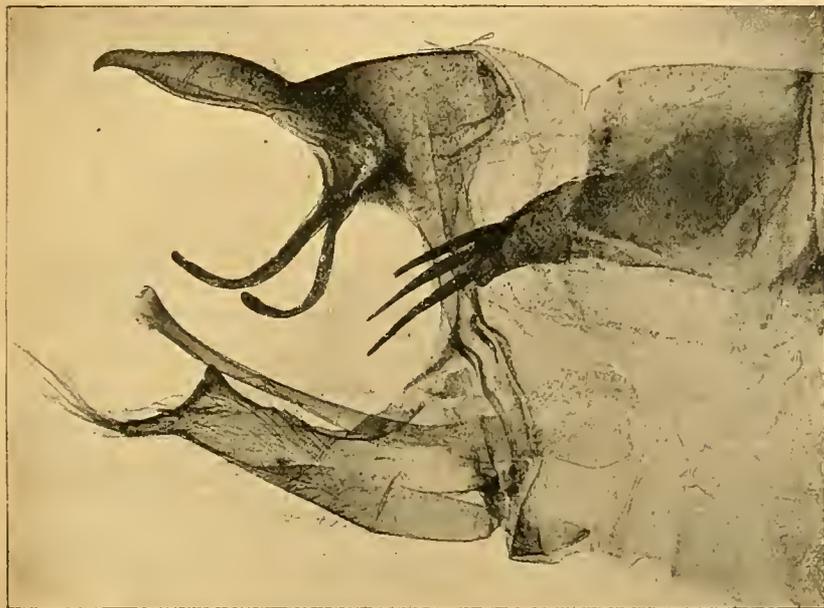


Fig. 9. *E. fagi aturia* Fruhst, Alpes maritimes.

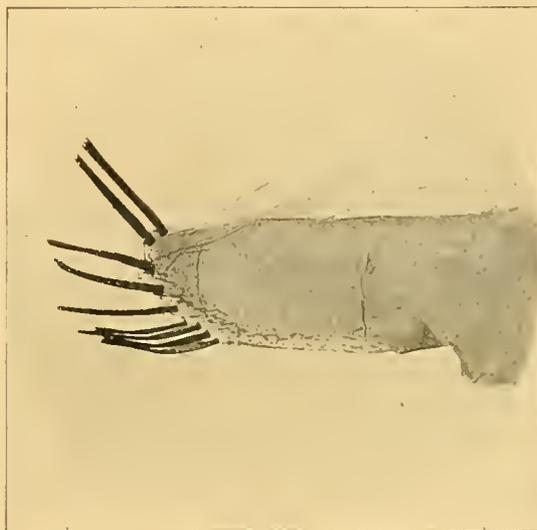


Fig. 10.

Das Jullienische Organ von *E. aleyone genaver* Fruhst.

in vielen Teilen der Monarchie vorkommend. Die dunkelsten ♂, die noch sehr an *terica* gemahnen, hat Mähren. In Ungarn erscheinen zwei ♀-Formen, a. mit vorherrschend weisser Binde und b. mit durchweg gelblicher Binde der Hinterflügel-Oberseite. Auch *fa australis* ist häufig.

♂ ♀ von Kalksburg bei Wien relativ klein.

Patria: Mähren, Wien, Wachau, Ungarn, Krain, Herzegowina, Serbien. (33 ♂♂, 20 ♀♀ Koll. Fruhstorfer.)

c. fagi hermione L. (Figur 6.) Habituell kleiner als *fagi fagi*, ♂ mit stark aufgehellter weisslicher Zone der Hinterflügel. ♀ führt auf diesen eine sehr breite weisse Binde, von der gelbliche Verfärbung mir nicht bekannt ist.

Patria: Koblenz, Schwanheim (6 ♂ ♀ Koll. Fruhstorfer).

(Fortsetzung folgt.)

Entdeckungsreisen und kritische Spaziergänge ins Gebiet der Lycaeniden.

Von Prof. Dr. Courvoisier (Basel).*

(Fortsetzung).

Solchen misslungenen Entwirrungsversuchen zum Trotz hat denn auch Linné's Beispiel auf lange Zeit nachgewirkt. Von Gmelin und Fabricius habe ich bereits gezeigt, dass sie durch Einschliessung des „Semiargus“ in den Sammelnamen „Argus“ das Chaos vermehrt haben. Ja Esper selber rechnet ausser den metalläugigen eine ganze Reihe anderer Bläulinge (Medon, Icarus, Bellargus, Coridon, Orbitulus, Baton, Orion, Eumedon) zu den „Argusarten“. — Engramelle und Ernst (Insectes d'Europe 1779 I.) nennen einen „Argus bleu“ (No. 803 Linné), einen „bleu pâle“ (= Méleager), einen „bleu céleste“ (Bellargus), einen „bleu nacré“ (Coridon), einen „bleu violet“ (Aegon), einen „bleu à bandes brunes“ (Arcas), und sogar ein „bronzé“ (Hippochoë) und ein „satiné“ (Virgaureae) zählen bei ihnen zu den „Argus“. — Geoffroy

(l. c.) führt noch 1800 die 4 „Argus bleu, brun, myope und vert“ aus Linné's ersten Werken auf und fügt dazu den bereits erwähnten „Demiargus“, sowie einen „bronzé“, der aber bei ihm Virgaureae ist. — Ja bei Boisduval (Icon. hist. 1832. p. 49) ist sogar Linné's Einfluss noch zu spüren, indem er „Argus“ als Gattungsnamen für alle Bläulinge braucht. — Und Meigen (Syst. Beschreibung d. europ. Schmetterlinge 1830, p. 1.) spricht sich dahin aus, statt des „abgeschmackten Namens Lycaena wäre für alle Bläulinge vielleicht Argus am passendsten.“

Nun haben sich noch zu Lebzeiten Linné's die Herausgeber des „Verzeichnisses der Schmetterlinge der Wiener Gegend 1776“ (Schiffermüller und Denis) — vielleicht unbewusst — ein Verdienst damit erworben, dass sie in der Argusgruppe eine Teilung vornahmen, Icarus, Argiolus und Semiargus ganz ausschalteten und 2 metalläugige Formen unterschieden, die sie kurz beschrieben. Sie nannten den einen (p. 184, No. 14) „Stechginsterfalter-Argus L.“, den andern (p. 185, No. 15) „Geisskleefalter — Aegon“.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: [24](#)

Autor(en)/Author(s): Fruhstorfer Hans

Artikel/Article: [Neues über Eumenis fagi und alcyone 75-77](#)